

## **Große Runder Tisch der Bürgerinitiativen am BER**

Dr. Michael Fürst, [h\\_m\\_fuerst@yahoo.de](mailto:h_m_fuerst@yahoo.de) 0176 84432867

### **Pressekonferenz 16.12.2015**

#### **Milliardengräber S21 und BER derzeit noch gleichauf**

Nach neuesten, noch unbestätigten Informationen soll die EU-Kommission die weiteren Zuschüsse des BER auf 2,2 Milliarden begrenzen. Damit wären die Bau-Kosten von ursprünglich 2,5 Milliarden auf 6,5 Milliarden Euro gestiegen und BER und S21 würden derzeit bei den offiziellen Kosten gleichauf liegen.

Beide Projekte leiden unter einer gravierenden Kostenexplosion und dem berechtigten Vorwurf, dass sie nach ihrer Fertigstellung nicht den gestellten Anforderungen gerecht werden.

Aus der Sicht der Bürgerinitiativen rund um den BER gibt es eine Reihe weiterer gravierender Kritikpunkte an dem Flughafenprojekt. Dies sind:

- Der BER wird niemals Gewinne erwirtschaften. Die Flughafengesellschaft behauptet zwar das Gegenteil, hat dafür aber noch nie einen überprüfbaren Beleg vorgelegt.
- Der BER wird nachweislich an einem ungeeigneten Standort im dicht besiedelten Speckgürtel am südöstlichen Berliner Stadtrand gebaut.
- Entgegen den ursprünglichen Plänen will der Aufsichtsrat den BER zu einem Großflughafen für 50 Millionen Passagiere ausbauen.
- Die Versuche der Flughafengesellschaft, den von massivem Fluglärm betroffenen Anwohnern den berechtigten Schallschutz zu verweigern, der Ihnen nach Planfeststellungsbeschluss zusteht, dauern an.
- Die Eigentümer des Flughafens weigern sich, die Nachtruhe von zehntausenden von Menschen in den Wohngebieten rund um den Flugplatz mit einem Nachtflugverbot zu schützen.
- Mit vorsätzlich falschen Flugroutenprognosen wurden viele Betroffene über Jahre hinweg getäuscht.
- Die Konsequenzen des Klimaschutzgedankens für das umweltschädlichste Verkehrsmittel Flugzeug werden von der Politik vollkommen ausgeblendet.

S21 und BER sind DIE schlagzeilenträchtigen Negativbeispiele, die fast wie im Lehrbuch zeigen, wie Großprojekte in einer Demokratie NICHT geplant und verwirklicht werden sollten.

Wenn die Strategie der Regierenden darin besteht, Bürgerbeteiligung nachträglich rein formal abzuhandeln, Gegenargumente weitgehend zu ignorieren, und den dann zwangsläufig einsetzenden Protest einfach auszusitzen, beschädigt dies die Demokratie.

Der Widerstand rund um den BER ist scheinbar ruhiger geworden. Dies darf nicht als Zeichen von einsetzender Zustimmung zu dem Großprojekt gedeutet werden, sondern ist einerseits Ausdruck um sich greifender Frustration und andererseits die Hoffnung, dass sich die Eröffnung des BER noch einige Jahre hinzieht. Das Vertrauen in die parlamentarische Demokratie ist bei vielen Menschen nachhaltig zerstört.

S21 und BER zeigen: Wir brauchen in Deutschland eine Diskussion, wie Großprojekte besser gestaltet werden können. Dabei darf es nicht nur um Kosten, Termine und Effizienz gehen. Wir brauchen vielmehr einen Diskurs, wie solche Projekte einen wirklich demokratischen, ergebnisoffenen Entscheidungs- und Planungs-Prozess erfahren.

„Wir können Flughäfen betreiben. Das machen wir wirklich gut. Aber wir können keinen Flughafen bauen. Die Flughafengesellschaft konnte das noch nie. Definitiv.“

*Hartmut Mehdorn im März 2015*